

**SPORT IN KÜRZE**

**65. GV des Skiclubs Triesen**

**SKI ALPIN** – Der Skiclub Triesen führt am Donnerstag, den 27. Mai um 20.00 Uhr, im Restaurant Schäfle in Triesen seine 65. ordentliche Generalversammlung durch. Alle Mitglieder des SC-Triesen sind herzlich eingeladen. (Eing.)

**7. Platz für Walter Eberle**

**HANDBIKE** – 270 Sportler aus 30 Ländern waren beim 10. Internationalen Rollstuhlmarathon in Schenken (Sz) am Start. Im Rahmen dieses Events fand die Schweizer Meisterschaft im Einzelzeitfahren über 21 km der Handbiker statt. Franz Nietlisbach gewann in dieser florierenden Sportart um den Sempachersee uffd bei kühler Witterung vor Athos Libanore. Walter Eberle fuhr bei sich abrocknender Strasse noch auf Rang 3. Nachdem dem Liechtensteiner in einer engen Kurve die Kette vom Kettenblatt gesprungen war, konnte er dank fremder Hilfe relativ schnell wieder sein Tempo aufnehmen und bis ins Ziel durchholzen. Dieses Rennen zählte gleichzeitig auch zum Europa-Cup. Dabei klassierte sich Eberle als 14. und nimmt im Zwischenklassement den erfreulichen 7. Platz ein. (Eing.)

**SPEED-SKATING**



**André Wille beim World-Cup in Rennes vom Pech verfolgt**

Die ganze Weltelite des Inline-Zirkus mit den weltbesten Teams war bei der 3. Etappe des World-Inline-Cups im französischen Rennes (F) vertreten. Es galt, 50 km auf einem coupierten und anspruchsvollen Stadtrundkurs zu absolvieren. Bei schönstem Wetter und angenehmen Temperaturen war das Tempo von Anfang an sehr hoch. Mit einem Schnitt von 40km/h rollte das Weltcupfeld mit 200 Fahrern über den Rundkurs von Rennes. Mit dabei als einziger Liechtensteiner in einem World-Cup-Team war auch der Vaduzer Inlineskater André Wille (Team Saab Salomon National).

Den 15 000 Zuschauern wurde einiges geboten. Immer wieder kam es im Spitzenfeld zu gefährlichen Attacken, doch blieben alle ohne Erfolg und so kam es nach 50 km zu einem Schlusssprint. In den letzten drei von 21 zu absolvierenden Runden schrumpfte das Spitzenfeld auf 40 Fahrer zusammen. Wille kam über das ganze Rennen ohne Probleme mit der Spitze mit, hatte ein sehr gutes Gefühl und zeigte keine Schwäche. Doch zwei Runden vor Schluss kam er in einem Positionskampf zu Sturz und verlor so den Anschluss zum Spitzenfeld. Willes Teamkollege aus Dänemark, Anders Holm, versuchte zwar, ihn im Windschatten wieder an die Spitze heranzuführen, doch das Tempo war in der Schlussphase bei 50 km/h enorm hoch und so blieb dieser Versuch erfolglos. Wille ist zwar mit seiner momentanen Form zufrieden, zeigt sich aber sehr enttäuscht über diesen Ausgang des Rennens, hatte er sich doch sehr viel von diesem Wettkampf erwartet. Ausser den Schürfwunden blieb natürlich eine grosse Enttäuschung zurück: «Ich bin in einer sehr guten Form, fühle mich wohl und will es natürlich mit einem guten Resultat auch zeigen können, aber meine Zeit wird diese Saison noch kommen.» Gewonnen wurde der Wettkampf vom Italiener Massimiliano Presti vor seinem Teamkollegen Luca Saggiolato. (Eing.)

# Tour der Leiden

**Gregor Ambühl hervorragender Neunter am Mont Ventoux**

**DENTELLON** – Der Mont Ventoux im Süden von Frankreich ist nicht nur wegen der Tour de France berühmt, seit fünf Jahren wird dort auch ein 100-km-Lauf mit gut 8000 Höhenmeter ausgetragen, der auch seine Opfer fordert. Keine 50 Prozent der Teilnehmer erreichen das Ziel. Der Liechtensteiner Gregor Ambühl schaffte mit dem 9. Rang ein Spitzenresultat.

• Max Rüegg

Es soll Läufer geben, die jede Herausforderung annehmen. Nachdem Gregor Ambühl bereits vor Jahren als erster und einziger Liechtensteiner den Marathon des sables in der marokkanischen Wüste mit Erfolg absolviert hat und anschliessend wochenlang mit Fusspflege beschäftigt war, reizte ihn ein Start beim berüchtigten 100-km-Lauf von Dentellon – Mont Ventoux.

Neben 53 Franzosen waren mit Kurt Scheiwiler (Wil) und Gregor Ambühl (Mauren) nur zwei Athleten aus unserer Region am Start. Sie beide wurden vom bekannten Liechtensteiner Läufer Manfred Ritter auf diesen Event aufmerksam gemacht, der alle vier bisherigen Abenteuer mit Erfolg absolviert hat, aber infolge eines Arbeitsunfalles mit Hautverpflanzungen dieses Jahr vom Arzt Startverbot erhielt.

**Selber für Gesundheit verantwortlich**

Ein solcher Lauf, der wegen den grossen Anforderungen im Kopf entschieden wird, verlangt vom Athleten einiges. Das fängt bereits

vor dem Start an und wird von der strengen Jury kontrolliert. «Da nur wenige Wasserstationen vorhanden sind und es nur dreimal Bananen gab, mussten wir Esswaren mit mindestens 3000 Kalorien mitnehmen», erklärte Ambühl. Weiter musste ein Schlangenbizzet, eine Notfall-Wärmedecke, eine Taschenlampe und ein vom Sportarzt ausgestelltes EKG mitgetragen werden.

**Über Stock und Stein**

Es war also eine grosse Herausforderung und viele Athleten waren der Sache gar nicht gewachsen. «Wir liefen praktisch 90 % der Strecke auf Geröll – so etwas habe ich noch nie erlebt», sagte Ambühl, der die Tortur sehr gut überstanden hat und berichtete weiter: «Es gab praktisch keinen Läufer der sich nicht verirrt und zusätzliche Kilometer zurückgelegt hat. Jeder hatte da einmal seine Krise.»

Zwischen dem 65. und 75. Kilometer erwischte es auch Ambühl: «Manfred Ritter war mit Kopf und Herz beim Lauf und telefonierte mit mir drei Mal. Das war natürlich ein besonderer Aufsteller, wenn ich die Stimme von Manfred gehört habe und gab mir für die nächsten Kilometer wieder Auftrieb.»

**Sensationelle Leistung**

Sensationell muss die Leistung von Ambühl eingestuft werden. Der 49-jährige Koch sah das Ziel in Giondas nach 16:14.48 Stunden und klassierte sich auf dem hervorragenden neunten Gesamtrang und verpasste in seiner Altersklasse einen Podestplatz nur knapp. «Im Gegensatz zum Marathon des sa-



Gregor Ambühl hatte mit seinem 9. Rang allen Grund stolz zu sein.

bles habe ich keine Blasen an den Füssen und nur eine angespannte Muskulatur beim Treppengehen. Ich bin selbst überrascht, wie gut ich diesen Lauf mit minimalem Trainingsaufwand überstanden habe. Somit steht einer Teilnahme beim LGT Marathon und zwei Wochen später beim Graubünden Ma-

rathon nichts mehr im Wege», freute sich Ambühl.

Schiwiler, ein routinierter Waffeläufer, war 16:51.22 Stunden unterwegs. Der Einheimische Bruno Crosset benötigte 13:04.16 und wies im Ziel einen Vorsprung auf den Zweitplatzierten, Patrice Kervevan, von 50 Minuten auf.

## Lernen von den Profis

**Liechtensteiner Bobclub trainierte mit Marcel Rohner**

**MAGGLINGEN** – Vergangenes Wochenende nahmen die Athleten des Bobclub Liechtensteins (Michael Klingler, Marcel Kieber sowie Florin Laupper) zusammen mit dem Bobclub Frauenfeld an einem Trainingslager unter der Leitung des ehemaligen Bobprofis Marcel Rohner teil.



Marcel Kieber, Michael Klingler und Florin Laupper konnten von Peter Orch und Marcel Rohner in Sachen Bob viel lernen.

Auf dem Trainingsprogramm standen morgens drei Stunden Konditionstraining sowie am Nachmittag Krafttraining. Beim Krafttraining wurde gezielt auf die technisch korrekte Ausführung der Übungen geachtet, da diese die Basis für das im Sommer stattfindende Grundlagen- und Ausdauertraining darstellen.

Speziell im Bereich der Technik konnten die Athleten markante Fortschritte verzeichnen.

Geleitet wurde das Trainingslager vom ehemaligen Bobprofi Marcel Rohner und seinem damaligen Trainer Peter Orch, die beide beim Bobclub Frauenfeld unter Vertrag stehen. Marcel Rohner verstand es ausgezeichnet, den Athleten seine Erfahrungen aus seiner langjährigen Bobkarriere zu vermitteln.

Neu zum Team gestossen ist dieses Frühjahr Florin Laupper. Mit dem 23-jährigen Schaaner steht dem Liechtensteiner Bobclub neben Marcel Kieber und Jürgen Negele nun ein dritter Anschieber zur Verfügung. (Eing.)

## Ulrich Seitz neuer Nachwuchs-Cheftrainer

**Alle Cheftrainerposten beim LSV nun besetzt**

**SCHAAN** – Ulrich Seitz (Bild) heisst der neue Nachwuchs-Cheftrainer des Liechtensteiner Skiverbandes. Der 46-jährige Deutsche wird ab sofort für den Damen- und Herren-Nachwuchskader des LSV verantwortlich sein.

Mit der Bestellung von Ulrich Seitz setzt der LSV die Umsetzung der Alpinstruktur 2006 konsequent fort. Die Position des Nachwuchs-Cheftrainers für beide Bereiche – Damen und Herren – war bisher nicht besetzt. Die Besetzung der Funktion des Nachwuchs-Cheftrainers soll in erster Linie dazu beitragen, die gute und erfolgreiche Jugendarbeit konsequent weiterzu-

führen. «Wir können uns glücklich schätzen, einen solchen Fachmann für das Amt des Nachwuchs-Cheftrainers gefunden zu haben. Er ist eine Kapazität auf diesem Gebiet. Er kann über ausgezeichnete Referenzen beim Deutschen Skiverband verweisen. Ich bin überzeugt, dass mit ihm der Nachwuchsbereich und die Athletinnen und Athleten des LSV einen grossen Schritt weiterkommen werden», freut sich Chef Alpin Klaus Büchel über den «Neuzugang».

Mit Ulrich Seitz konnte der LSV einen dafür bestens ausgewiesenen Fachmann gewinnen, der sowohl über die für die anspruchsvolle Aufgabe erforderliche Ausbildung wie auch die notwendige Erfahrung

verfügt. Diesbezüglich kann er auf folgende Ausbildungs- und Berufswege verweisen:

- Studium und Abschluss in Mathematik
- Studium und Diplom der Sportwissenschaften an der Sporthochschule Köln
- Diplomentrainerausbildung Skifahren
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter an Sportwissenschaftlichen Instituten
- Nachwuchstrainer beim Deutschen Skiverband 1986 – 2004 (FIS und Europacup Bereich). Seit 1996 in leitender Funktion.
- Leiter der alpinen Trainerausbildung beim Deutschen Skiverband 1997 – 2004

Als Assistent von Ulrich Seitz wurde Martin Lampert bestellt. Martin Lampert war bereits letzte Saison als Hilfstrainer der Herrenmannschaft tätig. Er absolviert parallel dazu die Trainerausbildung in Österreich.

Damit hat der Liechtensteiner Skiverband alle alpinen Cheftrainer-



posten für die kommende Saison besetzt. Dies sind:

- Cheftrainer Herren Elite: Fritz Züger (bisher)
- Cheftrainer Damen Elite: Ralf Jegler (neu)
- Cheftrainer Nachwuchs: Ulrich Seitz (neu)
- Cheftrainer Jugend: Pascal Hasler (bisher)
- Cheftrainer Athletik: Gregor Hagmann (bisher)